

MONTAGSGESPRÄCHE IN RODA – "ZIEHEN" SEIT ZEHN JAHREN

Von Pfarrer Dr. Guido Rodheudt initiiert: Planungsteam unterstützt die Reihe im Pfarrzentrum St. Gertrud

Von Joachim Peters

Montagabend – da ist für viele „nix los“. Es gibt an diesem ersten Arbeitstag der Woche kaum Veranstaltungen und Vereinszusammenkünfte. Viele – zumal christliche orientierte – Menschen würden aber gerade an diesem Abend noch einmal über Themen des Glaubens reflektieren und sich mit anderen austauschen. Dies war ein gutdurchdachter Anlass, vor nunmehr 10 Jahren die „Herzogenrather Montagsgespräche“ im Gemeindezentrum der Herzogenrather Pfarre St. Gertrud zu starten. Federführend damals wie heute: Pfarrer Dr. Guido Rodheudt. Er wird tatkräftig unterstützt von einem Mitarbeitersteam. Dietrich Hoppe, Franz-Peter Reinartz und Ana Maria Pilar Koch machen sich Gedanken um die Inhalte und Referenten. Liesel Lütgens, Maria Grouls und das Ehepaar Hoppe kümmern sich an den jeweiligen Montagabenden um das leibliche Wohl der Gäste, denn nach Vortrag und Diskussion bleiben die Besucher noch in einer lockeren Runde bei Gesprächen zusammen. Pastor Rodheudt: „In einer freundli-

chen Atmosphäre lässt sich leichter auch über Kontroverses reden. Auch mit dem Referenten, mit einem Glas Wein in der Hand“.

Von Gerd Zimmermann bis hin zu Fürstin Gloria

Der „ritualisierte Ablauf“ (Rodheudt) im derzeitigen Monats-Turnus mit Vortrag, Aussprache, Häppchen und Wein im Foyer des Gemeindezentrums hat sich bewährt: durchschnittlich 70 Besucher kommen zu den monatlichen Gesprächen, oft sind es über 100. Einen Rekord gab es beim Auftritt eines „Lokalmatadors“: 300 Interessenten fand vor einiger Zeit der Vortragsabend von Rodas Ex-Bürgermeister Gerd Zimmermann über seine Fußwallfahrt nach Santiago de Compostela. Öffentlichkeitswirksame Highlights der Reihe waren zweifellos die Auftritte der bekennenden Katholikin Fürstin Gloria von Thurn und Taxis im Jahr der AKV-Ordensverleihung an sie sowie des Büttencloowns und Diakons Willibert Pauels („Kirche - Kölsch -

Kaneval“). Es darf also durchaus bei aller Tiefgründigkeit gelacht werden bei den Herzogenrather Montagsgesprächen.

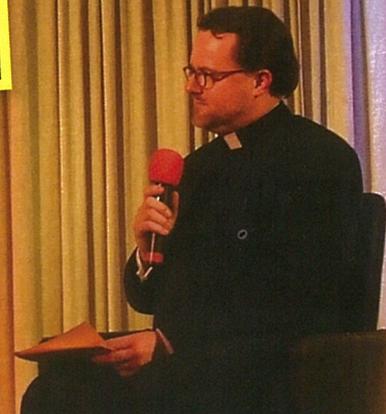
Bei anderen Themen sind Nachdenklichkeit und Betroffenheit die angemessene und vorherrschende Reaktion. „Highlights“ müssen nicht immer spektakulär daher kommen, sondern vollziehen sich nicht selten in einer Atmosphäre der Stille. Dies war kürzlich so bei dem Abend mit „1000plus“ – einem Projekt gegen die Abtreibung ungeborener Babys, das auch das Leid vieler betroffener Frauen thematisierte.

Aachener „Karlsjahr“ ist ein Schwerpunkt

Die Montagsgespräche (Beginn 19.30 Uhr) im „kleinen Jubiläumsjahr“ 2014 sind bei Drucklegung dieser »undsonst!?!«-Ausgabe schon angelaufen – mit einem Beitrag zum Thema „Neo-Nazismus“. Der ehemalige NPD-Funktionär Stefan Rochow aus Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern schilderte unter dem Motto

„Gesucht – geirrt – gefunden“, wie er zum Glauben an Christus gefunden hat und aus der rechten Szene ausgestiegen ist.

Weiter geht es am 17. Februar mit der Kempener Journalistin Birgit Kelle, die in ihrem jüngsten Buch für einen „femininen Feminismus“ und gegen „den Gleichheitswahn“ plädiert. Ein Schwerpunktthema im Frühjahr und Sommer werden die Heiligtumsfahrt und die Ausstellungen zum „Karlsjahr“ in Aachen sein. Näheres unter: www.montagsgespraeche.de Übrigens: Der Eintritt zu den Veranstaltungen, die auch den Dialog zwischen den Konfessionen fördern (so war bereits einmal ein orthodoxer Bischof in St. Gertrud zu Gast), ist frei. So soll auch vor allem ein jüngeres Publikum an die Themen herangeführt werden. Zunehmend gelingt es Pastor Rodheudt mit seinem ehrenamtlichen Team, auch ohne kirchliche und öffentliche Subventionen verschiedene Bildungsschichten und Altersgruppen mit einem breiten Spektrum religiöser Themen und Fragen anzusprechen.



Ein Höhepunkt der Montagsgespräche: AKV-Ordensritterin Gloria von Thurn und Taxis stattete im Jahr Ihrer Preisverleihung auch Herzogenrsth einen Besuch ab.